

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hans Sachs

Deinhardstein, Johann Ludwig

Leipzig, [1894]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Achter Austritt.

Die Vorigen. Der Rathherr Coban Runge. Der Goldschmied Meister Steffen.

Steffen (atemlos zu den Bürgern).

Bin ich's?

Runge. Ihr seid es!

Steffen. Bürgermeister?

Runge (fest). Ja!

Steffen (sinkt wie erschöpft auf eine Rasenbank).

Runge (zu den Bürgern).

Bergebt mir, werthe Herrn, daß ich's gewagt,
Euch vorzugreifen; eurer Huld vertrauend,
Gab ich dem Drange meines Herzens nach
Und hab es ihm zuerst verkünden wollen.

Jakob. Dran habt Ihr wohlgethan, mein edler Herr,
Euch stehn wir gern zurück! (Zu Steffen gewendet.)

Der Rat von Nürnberg

Hat im Betrachte Euers Alters und
In Rücksicht Euers Reichthums wie nicht minder
Eurer Verdienste, die seit dreißig Jahren
Ihr um den Handel dieser Stadt gehabt,
Zum Bürgermeister Euch ernannt; wir kommen,
Euch diese frohe Botschaft zu verkünden.
Um zehn Uhr morgens werdet feierlich
Ihr vorgestellt den Bürgern. Nehmt von mir
Aufricht'gen Glückwunsch an zu Eurer Würde.

Marlin (indem er Steffen die Hand reicht).

Auch meinen Glückwunsch nehmet an.

Niklas (ebenfalls die Hand reichend). Auch meinen.

Steffen (wie aus einem Traume erwachend).

So bin ich wirklich — wirklich Bürgermeister!

Ich bin — ich werde — ja — ich will gewiß — (für sich)

Nur Fassung — Fassung — denk an deine Würde!

(Zu den Bürgern mit erkünstelter Ruhe.)

Bringt allen Rathsherrn meinen heißen Dank,

Ich würd' thun, was meines Amtes ist,

Und morgens Punkt zehn Uhr bereit mich halten.

Im allgemeinen sag ich dies euch zu:

Daß ich an Glanz sämtliche Bürgermeister
Der freien Reichsstadt übertreffen will,
Und immer meinen Rang im Auge haben.
Was sonst noch beizusetzen wär, sprech ich
Nicht gerne von mir selber, doch ihr kennt mich.

Die drei Bürger (verneigen sich).

Steffen. Und nun erlaubt, daß wir vor allen Dingen
Es unsrer teuern Tochter hinterbringen,
Welch eine Würde ihren Vater schmückt.

Martin. Vergebt! Ich glaub, 's ist passender, Ihr schickt
Als Sendung mit der Botschaft uns zu ihr.

Steffen (nach einigem Besinnen, wohlgefällig lächelnd).
Da habt Ihr recht! Bringt sie heraus zu mir.

Die drei Bürger (verneigen sich und gehen ins Haus ab).

Neunter Auftritt.

Der Rathsherr Coban Runge. Der Goldschmied Meister Steffen.

Steffen (sich auf die Nasenbank legend).

Ihr glaubt nicht, lieber Schwiegersohn, wie sehr
Mich Eure Nachricht angegriffen; nie
Erinnr' ich mich so seltenen Gefühls;
Ich war auch freilich niemals Bürgermeister.

Runge. Es macht mir Freude, wenn's Euch Freude macht,
Und tausendfach ist mir die Müß' belohnt,
Die ich gehabt, dazu Euch zu verhelfen.

Steffen (auffspringend, indem er Runge lebhaft umarmt).
Nehmt meinen unnennbaren Dank dafür!

Nie werd ich Euch's vergessen; nennt, was immer
Mag Euer Herz erfreun, ich sag's Euch zu;
Ich bin ein reicher Mann, wählt, was Ihr wollt.

Runge. Wie könnt Ihr so nur sprechen, wißt Ihr doch,
Daß ich das kostbarste von Euern Gütern,
Daß Eure Tochter ich von Euch begehrt!

Steffen. Von der kann nicht die Rede sein, der Handel
Ist lang schon abgemacht, die ist schon Euer.

Runge. Ich weiß denn doch nicht; was sie anbelangt,
Scheint sie nicht große Lust an mir zu finden.

Steffen. Was? — Keine Lust!? — An Euch nicht Lust?
Sie soll